

Pettauer Zeitung.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.30; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung: Buchdruckerei Wilhelm Blanke, Hauptplatz Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigst berechnet.

Beiträge sind erwünscht bis längstens 10., 20. und Letzten jeden Monates.

Zur Währungsfrage.

Ungeachtet jene Zeitungen, welche die Interessen des Großkapitals vertreten — allen voran die „Neue Freie Presse“ — schon lange die Einführung der Goldwährung befürworten, ist die Erörterung der Währungsfrage in den übrigen Zeitungen noch nicht recht in Fluss gerathen und auch die Abgeordneten sind dieser Frage im Verkehre mit ihren Wählern sorgfältig aus dem Wege gegangen.

Da aber die jüngsten Verhandlungen im Abgeordnetenhause, dann die Erklärung der Minister gezeigt haben, daß die Regierungen und die Mehrzahl der Abgeordneten ungeachtet mancher warnenden Stimme grundsätzlich für die Einführung der Goldwährung sind, so liegt die Gefahr nahe, daß wieder einmal eine Maßregel beschlossen wird, von deren Wirkungen und Tragweite das Volk keine Ahnung hat.

Um so nothwendiger ist es, daß alle Zeitungen, welche die Interessen des Volkes vertreten, sich mit der Erörterung der Währungsfrage beschäftigen und mögen diese Zeilen hiezu ein kleiner Beitrag sein.

Bekanntlich gilt in Oesterreich die Silberwährung allerdings mit Zwangscours des Papiergeldes.

Das Silber ist durch viele Jahre in einem völlig gleichbleibenden Verhältnisse zum Golde gestanden, ein Pfund Gold hat bis zum Jahre 1873 ungefähr 15½ Pfund Silber gegolten; seit diesem Jahre aber hat sich dieses Verhältniß auffallend geändert, der Wert des Goldes ist gestiegen, jener des Silbers gefallen und hat Ende 1889 ein Pfund Gold 23 Pfund Silber gegolten oder mit anderen Worten, der Preis des Silbers in Gold ist um ein Drittel gefallen.

Nebenbei muß bemerkt werden, daß die Verschiebung des Wertverhältnisses nicht nur in einem Fallen des Silberpreises, sondern auch in einem Steigen des Goldwertes ihren Grund hatte, was sich aus der Vergleichung der Warenpreise ergibt und daß für Oesterreich das Sinken des Silberpreises weniger merkbar wurde, weil die Regierung durch Einstellung der Silberprägungen für Privatrechnung die Menge der Umlaufsmittel beschränkt hat.

Die wichtigste Frage in Hinsicht der Einführung der Goldwährung ist nicht, wie das nöthige Gold zu beschaffen oder welches Verhältniß zwischen der alten und der neuen Währung (Relation) festzusetzen ist, sondern vielmehr die, ob das bisherige Sinken des Silberpreises und Steigen des Goldwertes anzuhalten ver spricht.

Die meisten Gelehrten sind dieser Ansicht und der Abgeordnete Süß hat sogar gemeint, daß in einem Jahrhunderte alles Gold aus dem Geldverkehre verschwunden sein und bis dahin selbstverständlich außerordentlich im Werte steigen wird.

Bekanntlich hat ein Sinken des Goldwertes wegen der damit verbundenen Steigerung der Warenpreise einen günstigen Einfluß auf die Verhältnisse der Produzenten überhaupt und der Landwirte insbesondere, während umgekehrt ein Steigen

des Goldwertes den Produzenten schädigt; es würde zu weit führen, dies hier näher zu begründen, jedes Lehrbuch der Volkswirtschaft gibt darüber Auskunft; es genügt auf den Beginn der Sechziger Jahre hinzuweisen, wo das Fallen des Agios, also die Werterhöhung des Papiergeldes tausende von Landwirten an den Bettelstab brachte.

Ähnliches haben die Landwirte von der Einführung der Goldwährung zu gewärtigen, da selbe ihm ein weiteres Sinken des Preises seiner Erzeugnisse in Aussicht stellt; von der schwerwiegendsten Bedeutung aber wäre die Goldwährung für die Schuldbelastung des Grundbesitzes, welche bekanntlich in Oesterreich ohne Ungarn nahezu 4000 Millionen Gulden beträgt.

Die Goldwährung muß diese erdrückende Schuldbelastung entsprechend dem zu gewärtigenden Steigen des Goldwertes noch erhöhen, während die Beibehaltung der Silberwährung entsprechend dem zu erwartenden Sinken des Silberwertes die Last vermindern und eine Schuldentlastung herbeiführen muß, welche für den Bauernstand von viel größerer Bedeutung wäre, als verschiedene Mittelchen, welche politische Quacksalber zur Rettung desselben ergreifen.

Allerdings würde diese Grundentlastung auf Kosten der Gläubiger geschehen, aber ein Unrecht würde denselben nicht zugesügt, da sie kein Recht haben, Zahlung in Gold zu verlangen, wenn ihre Forderung auf Silberwährung lautet, und sie sich mit Silberzahlung begnügen müssen, ob der Wert des Silbers steigt oder fällt.

Der Gläubiger fragt auch nicht, ob der Preis des Getreides, des Viehes, d. i. der Ware des Landwirthes steigt oder fällt, es kann daher auch den Schuldner nicht kümmern, ob das Gold, die Ware des Capitalisten, theurer oder billiger wird und es ist nur gerecht, daß, nachdem die Gläubiger lange aus dem hohen Zinsfuße und dem Steigen des Goldwertes Nutzen gezogen, nun auch die Schuldner nicht gehindert werden, aus der Entwertung des Geldes Nutzen zu ziehen.

Der Sieg der Goldwährung aber würde bedeuten einen Sieg der Gläubiger, d. i. der Reichen und Unthätigen über die Schuldner, d. i. die Armen und Fleißigen, er würde bedeuten einen wesentlichen Fortschritt auf jenem Wege, der zur Verarmung des Volksvermögens in wenige Hände und zur Verarmung der Mehrheit der Bevölkerung führt.

Die Goldwährung ist eine große Gefahr für das Volkswohl und die Gefahr ist um so drohender, als die Gesetze bekanntlich von den Reichen gemacht werden und ist es daher Gewissenspflicht jener Abgeordneten, welche noch nicht zum goldenen Kalbe geschworen haben, jener Gefahr mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Sie dürfen sich dabei aber nicht irre machen lassen, wenn die Vertreter des Großcapitals auf die Nachtheile einer schwankenden Währung, auf den Schaden, welchen Arbeiter und Angestellte von einer sinkenden Währung erleiden, hinweisen.

Das Großcapital hat aus dem Schwanken der Währung noch immer Nutzen gezogen, so wie es aus dem Schwanken

der Productenpreise Nutzen zieht und selbes begünstigt, es hat sich um die Lage der Arbeiter nur gekümmert, um selbe auszunützen, es strebt die Stabilisierung der Währung nicht an, um die Schwankungen derselben zu beseitigen, sondern um seinen Reichthum, der durch die Entwertung des Silbers zu schwinden droht, zu stabilisieren und auf Kosten des arbeitenden Volkes zu erhöhen.

Wir wollen hoffen, daß dieser Plan nicht gelingt — um aber die Gefahr abzuwenden, muß das Volk die Gefahr kennen lernen und dafür thätig zu sein, ist Aufgabe der Volkspresse.

Pettauer Nachrichten.

(Zur Feier des allerbh. Geburtstages Sr. Majestät.) Dieselbe wurde mit einer Tagerevue der Musikvereinskapelle eingeleitet. Um 8 Uhr früh war in der Stadtpfarrkirche ein Hochamt, zu dem das k. u. k. 4 Pionnier-Feld-Bataillon in Parade ausgerückt war. Zu dem Hochamte waren erschienen: Herr Bezirkshauptmann Dr. Alfons Ritter von Scherrer mit den Vorständen sämtlicher k. k. Behörden und zahlreichen Beamten in Uniform, Herr Bürgermeister Ernst Eckl mit der gesamten Gemeindevertretung und Herr Major Adam Medakovič mit dem Offizierskorps des k. u. k. 4 Pionnier-Feld-Bataillons. Um 5 Uhr nachmittags begann das Concert der Musikvereinskapelle im Stadtpark bei freiem Eintritte und endete selbes bei massenhaftem Besuch gegen Mitternacht. Der Park wurde auch bengalisch beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt. — Die Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde in St. Veit bei Pettau um halb 9 Uhr durch ein Hochamt eingeleitet, welchem die Gemeindevertretung von St. Veit, die Schuljugend mit dem Lehrkörper, sowie der k. k. Gendarmerie-Posten beigewohnt haben. Mittags war ein gemeinschaftliches Essen der Gemeindevertretung, an welchem auch der Herr Pfarrer, sowie die Herren Lehrer theilgenommen haben. Herr Gemeindevorsteher Franz Schostertitsch brachte ein Hoch auf Sr. Majestät aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten. — Auch in St. Urbani wurde der Geburtstag unseres Kaisers feierlichst begangen. Um 8 Uhr celebrierte Herr Kaplan Kolar das Hochamt, dem Herr Oberlehrer Kozmuth mit der Schuljugend beiwohnte. Nach dem Hochamte begaben sich sämtliche Honoratioren von St. Urbani in das Gasthaus des Herrn Marinitsch.

(Gemeinderaths-Sitzung vom 12. August.) Bei Beginn waren 16 Gemeinderäthe anwesend. Bei der Verhandlung über Punkt 2 war Herr Gemeinderath Machalka erschienen. Herr Gemeinderath Josef Fürst war zur Sitzung nicht erschienen. Das Sitzungsprotokoll vom 1. Juli wurde verlesen und genehmigt. Über Punkt 1 berichtete Herr Fr. Kaiser, daß die Reparaturen im Zuschauerraume des Theaters 400 fl. beanspruchen werden und hievon 200 fl. für die Tapeten an den Säulen und am Plafonde entfallen, während die übrigen 200 fl. für das Überziehen der Sessel benötigt werden. Herr Drnig spricht für Eiche aus gepreßtem Holze von Thonet, weil sie billiger und besser sind. Herr Kasimir ist nur für wirklich nothwendige Auslagen. Herr Behrbalk theilte mit, daß noch nichts angesehen wurde, weil dies Sache der Bau-Section sei. Herr Sellinschegg verlangte mehrere Kostenüberschläge und Herr Drnig die Berücksichtigung der hiesigen Geschäftsleute. Herr Hutter hält den Sectionsantrag für verfrüht. Herr Stendte betonte, daß auch der Luster gerichtet werden muß und beantragte, vorher einen genauen Kostenüberschlag vorzulegen. Dieser Antrag wurde angenommen und die Durchführung der Bau-Section übertragen. Über Punkt 2 berichtete Herr Fr. Kaiser, daß Herr Theaterdirector Hildebrand nicht auffindbar sei. Die Section beantrage daher, das Gesuch des Herrn Theaterdirectors Mayer abzuweisen und den Marburger Stadttheater-Director aufzufordern, in je 14 Tagen 2 Vorstellungen gegen eine Unterstützung bis 20 fl. für jeden Abend zu geben. Nach einer längeren Auseinandersetzung, an der sich die Herren Kasimir, Sellinschegg, Drnig, Hutter und Dr. v. Fichtenau theilnahmen, wurde über

Antrag des Herrn Hutter beschlossen, von Marburg die Bedingungen zu verlangen, unter welchen die Abhaltung von Vorstellungen möglich wäre. Das Gesuch des Herrn Theater-Directors Mayer wurde mit 8 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Über Punkt 3 entspann sich eine lebhaftere Auseinandersetzung, an der sich außer dem Referenten Herrn Kollenz, noch die Herren Dr. von Fichtenau, Drnig, Machalka und Herr Bürgermeister Eckl, der den Vorsitz an Herrn Dr. von Fichtenau abgetreten hatte, theilnahmen. Der Antrag des Herrn Bürgermeisters Eckl, dem Gesuche des Fleischhauers Voisk entgegen dem Sectionsantrage nicht zuzustimmen, wurde angenommen. Über Punkt 4 berichtete Herr J. Mazun und wurde der Sectionsantrag, die Schotterfuhrn dem Herrn Wibmer zuzuweisen, angenommen und die Rechts-Section beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die Gemeinde Rann für jene Wege, welche nach den Entscheidungen der Bezirksvertretung und des Landesauschusses als öffentliche erklärt worden sind, die Beschotterung selbst besorge. Über Punkt 5 berichtete Herr Wibmer, daß zu den Ufer- und Schutzbauten am rechten Draufser nur altes Holz zu liefern wäre, dagegen die Arbeiten von der Gemeinde Rann besorgt werden. Herr Murschek bemerkte, daß bei der Wehre 60 Piloten verwendet werden. Herr Drnig verlangte, wegen Anweisung von 700 bis 1000 fl. an den Landesauschuss zu schreiben. Herr Murschek glaubt aber, daß für diese geringfügigen Arbeiten kein Geld zu erhalten sein wird. Der Sectionsantrag wird angenommen. Punkt 6. In der vertraulichen Sitzung wird die Stelle des Mauthners an Nikolaus Tenjer aus Leoben unter Zuerkennung der bisherigen Bezüge provisorisch verliehen. Punkt 7. Das Dankschreiben des Fremdenverkehrs-Comité wird zur Kenntnis genommen. Über Punkt 8 berichtet Herr Murschek und beantragt die zweite Section, die Inschriften: „Wohlthäter der Armen der Stadt Pettau“ auf den Grabsteinen der Herren Sarnitz und Baumeister anzubringen. Sowohl dieser, als auch der Antrag Hutter, auf dem Kaiser Josef Denkmal die Inschrift „Gestiftet vom Herrn Josef Sarnitz“ anzubringen, werden angenommen. Punkt 9 und 10. In der vertraulichen Sitzung wurde der Sicherheitswachmann Franz Marinz definitiv, der in Probeleistung befindliche Wachmann Franz Marcinko provisorisch angestellt und Herr Med. Dr. Adolf Johannsen in den Gemeindevorstand aufgenommen. Über Punkt 11 berichtete Herr Drnig, daß die städtische Sicherheitswache instruiert werden möge, die Alarmsignale der freiwilligen Feuerwehr vorläufig mit der Glocke und dem Horne zu geben. Wegen des Feuerwächters möge die 2. Section später vorsorgen, bis von der Feuerwehr ein geeigneter Platz ausgemittelt sein wird. Über Punkt 12 berichtete Herr Kaiser, daß der Betrag von 150 fl. bereits im Voranschlage bewilligt wurde, das Geld daher der Feuerwehr anzuwiesen sei. Über Punkt 13 berichtete Herr Dr. Ritter von Fichtenau und wurde der Sectionsantrag, dem Gesuchsteller J. Kufovek die städtischen 2 Grundparzellen im Ausmasse von 630 Quadratmeter um 140 fl. unter der Bedingung zu verkaufen, daß er sich mit Herrn Riegelbauer selbst abzufinden hat, angenommen. Über Punkt 14 berichtete Herr Hutter und wurde der Sectionsantrag, dem Fr. Antonie Tabernigg den Gymnasialkeller gegen einen jährlichen Pachtzins von 80 fl. bis zum Jahre 1898 zu vermieten, vorher aber die Kellerstiege zu reparieren und den Keller den 1. September zu übergeben, angenommen. Über Punkt 15 berichtete Herr Schwab, daß die Antwort des Hrn. Planegger noch ausständig sei, er jedoch am billigsten liefere. Herr G. Murschek erwiderte, daß dies nicht der Fall sei, weil er anstatt viereckige nur achteckige Hölzer offeriert habe, daher die Preise scheinbar billiger seien. Über Vorschlag des Hrn. Hutter wurde Herr J. Mazun abgeordnet, die anzukaufenden Brückenhölzer an Ort und Stelle zu besichtigen und zu prüfen. Punkt 16. Die Zuschrift der freiwilligen Feuerwehr wegen Abhaltung des Bezirkstages wurde zur Kenntnis genommen. (Der Bezirkstag wurde auf den nächsten Monat verschoben.) Über Punkt 17 berichtete Herr G. Murschek, daß die Beheizung des Turnsaales in der städtischen Knabenwollschule schlecht sei und dort kaum 8° R. erreicht werden. Der

Sectionsantrag, die Leitung nach den Weisungen des Fabrikanten durch die Stiegenhalle in den Turnsaal zu führen, wurde angenommen und über Antrag des Herrn Ormig beschlossen, einen Thermometer anzuschaffen. Über Punkt 18 berichtete Herr Ormig und wurde nach dem Sectionsantrage das Offert des Herrn Scheichenbauer mit 130 fl. angenommen. Herr Machatsch hatte für diese Arbeit 170 fl. verlangt. Punkt 19. Das Armenraths-Sitzungsprotokoll wurde verlesen und genehmigt. Punkt 20. Über die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät wurde in der vertraulichen Sitzung Beschluss gefasst, worüber an anderer Stelle berichtet wird. Punkt 21. (Sonstige Anträge) ist entfallen.

(Vom Sommerfest.) An allen Ecken und Enden unseres Stadtparkes wurde die letzten Tage vor dem Festtage, dem 15. August, gehämmert und genagelt, decoriert und eine fieberhafte Thätigkeit entwickelt, um den Festplatz recht schmuck zu gestalten. Rasch entstanden zahlreiche Zelte, ein Schießstand, eine Regelbahn, eine originelle Hexenküche, ein großer Circus, auch wurde die Fernsprechverbindung und der complizierte Phonograph installiert. Bei allen diesen Arbeiten bethätigte sich Herr Geringer, Obmann des Decorations-Comité, in hervorragender Weise; die so rasche Fertigstellung wurde durch eine vom Herrn Major Medakovic in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellte Pionnierabtheilung unter der Leitung des Herrn Lieutenant von Philippovic ermöglicht. Bei der Beliebtheit, welcher sich unser Stadtpark, dieses als Festplatz unübertreffliche Juwel unserer Stadt, bei dem Publikum erfreut, war es vorauszusehen, dass niemand dem Festplatze ferne bleiben werde und war der Besuch, begünstigt von dem prachtvollsten Festwetter, auch ein sehr zufriedenstellender, so dass sich dieses Fest seinen Vorgängern nicht nur würdig anschloss, sondern selbe in mancher Beziehung übertraf. Zahlreiche geschmackvoll decorierte Zelte boten leibliche Genüsse jeglicher Art in Hülle und Fülle, von liebenswürdigen Damenhänden dargereicht, noch nie gesehene Sehenswürdigkeiten, welche einem erstaunten p. t. Publikum von Sachverständigen erklärt wurden. Die mit Westen reichlich bedachte Schießstätte wurde lebhaft benützt und ergab ebenso wie das Regelspiel einen ansehnlichen Ertrag. Das Werbezelt, in dem Frau Starý der Ausfüllung der von Herrn Kasimir schwungvoll entworfenen „Lauspässe“ in wigigster Weise oblag, verdient besondere Würdigung. Die dabei beschäftigten Damen waren in überaus schmucker, altdeutscher Tracht, mit Hellebarden bewaffnet, erschienen und übten ihr Amt so schneidig aus, dass wohl wenige dem in diesem Falle angenehmen Lobe des Arretiertwerdens entgangen sein dürften. Die Damen erfreuten sich aber auch an Frau Majorin Jahn einer Führerin, der man es wohl ansah, dass sie militärische Disciplin aufrecht zu erhalten verstände. Das Erträgnis des Werbezeltens war ein sehr reiches. Lebhaft in Anspruch genommen wurde auch das Telephon, dessen Errichtung durch Überlassung der dazu gehörigen Apparate seitens des Herrn C. Fürst ermöglicht wurde. Manch' interessante Unterhaltung soll da der elektrische Funke vermittelt haben und ist es gut, dass die dabei beschäftigten Beamten durch ihren Diensteid zur vollsten Verschwiegenheit verpflichtet sind! - Die aus Steingerölle erbaute „Hexenküche“ war immer von Einlassheischenden umgeben, welche die, jedenfalls in dem in der Ecke stehenden Kessel gebrauten „Liebestränkchen“ zu kaufen wünschten oder sich von den beiden zungenfertigen, übrigens ganz allerliebsten „Hexen“ wahrsagen lassen wollten. Das Schauturnen des Turnvereines zeigte uns ganz vorzügliche Leistungen der strammen Turner und fand verdiente Anerkennung. Um 5 und halb 7 Uhr waren die höchst belehrenden Demonstrationen des „Edivater“-Phonographen angelegt, welche Herr Baron Falke in zwerchfellerschütternder Weise vornahm. Der Phonograph, ein Apparat größten Calibers, wurde mit Dampf betrieben, wenigstens deutete ein dabei stehender Dampfmotor darauf hin. Das gute Verständnis des Hineingesprochenen wurde in etwas durch das starke Geklapper der Walze bei der Drehung beeinträchtigt und wäre eine Verfeinerung des Mechanismus in diesem Punkte angezeigt, wie wir es auch auf einen Fehler in der Construction zurückführen

müssen, dass ganz rein geblasene Trompeten-Solis so überaus falsch zurückklangen. Hohes Interesse erregte die für halb 6 Uhr mit allen Mitteln der Reclame angekündigte Circusvorstellung des Herrn Director Emilio Wolf. Wer sollte auch diese vorzügliche Gesellschaft, die alljährlich einmal am Plane erscheint, nicht kennen. Die Dressur der Pferde ist zweifellos über alles Lob erhaben und umso bedauerlicher war daher für die Besucher die Ankündigung des Directors, dass wegen schlechten Besuches — der Circus war ausverkauft — die Vorführung sämtlicher Pferde unterbleibe. Die interessanteste Nummer des Circusprogrammes waren die mit unübertrefflicher Eleganz vorgeführten, äußerst schwierigen Turnübungen auf dem Recke, mit welchen uns Herr Alexander Kollenz aus Wien, der ehemalige Turnwart des hiesigen Turnvereines, erfreute. Die letzte Nummer „Circus unter Wasser“ musste unterbleiben, weil die feierliche Bewahrung des Directors, dass er für allfällige Ertrinkungsfälle keine Haftung übernehme, die vorzeitige Entfernung des gesammten Publikums zur Folge hatte. Nach beendigter Vertheilung der zahlreichen Glückshafen-Gewinnste, deren geschmackvolles Arrangement durch Frau Kaiser besorgt wurde, begann um 7 Uhr die Liedertafel des Männergesangvereines, welcher unter der Leitung seiner beiden Chormeister 6 Chöre zum Vortrage brachte. Die Vorträge fanden rauschenden Beifall und war nur die bei einer so großen Menschenmenge allerdings erklärliche Unruhe bedauerlich, welche die Wirkung der Chöre beeinträchtigte. Das Wein- und Bierzelt, das Buffet, die Conditorei und das Cigarrenzelt machten bei vorzüglicher, umsichtiger Leitung, um welche sich insbesondere Hr. Rosmann verdient gemacht, glänzende Geschäfte und hatten die Damen und Herren alle Mühe, um die Stürmenden mit schäumenden Bechern im Banne zu halten. Der unter einem Niesenfächer etablierte, unter Leitung der Frau Mila Fürst stehende Blumenstand war gegen Abend beinahe ausverkauft, was nicht verwunderlich war, da ja so reizende Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes den Vertrieb der Blumen besorgten; ebenso fanden die Nummern des Glückshafens reizenden Absatz, was sich die Gottscheer hoffentlich zur Notiz nehmen, nächstens zu Hause bleiben und Gottscheerinnen schicken werden — vorausgesetzt, dass sie so hübsch sind, wie unsere einheimischen. Eine brillante Wirkung hatte das von Herrn Skubitz veranstaltete Feuerwerk, das auf einer verankerten Platte mitten im Draufusse abgebrannt wurde. Herr Skubitz leistete in Anbetracht der verhältnismäßig geringen Mittel, die ihm zur Verfügung gestellt wurden, wirklich Großartiges. Eine Fülle der verschiedensten Raketen, Fontänen, Cascaden, Räder, sowie zwei große Fronten überraschten die Zuseher. Einen überwältigenden Anblick bot der Park im hierauf entzündeten bengalischen Lichte, das von Herrn Behrbalk gespendet wurde. Es ist dies Geschenk umso höher anzuschlagen, als zur Erzielung derartiger Effecte eine bedeutende Quantität erforderlich ist. Nach dem Feuerwerk fühlte sich die zum Sitzgarten umgewandelte, mit Lampions reich geschmückte Hauptallee bis zum letzten Plätzchen. Dasselbst concertierte unsere Musikvereinskappelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters Haring bereits seit 4 Uhr und gab Gelegenheit, ihre ausgezeichneten Leistungen zu bewundern. Insbesondere erntete der Flügelhornsolist Herr Emerich wohlverdienten Beifall. Dem herrlichen Tage folgte eine wunderschöne Nacht und gegen 2 Uhr noch beleuchtete der Mond eine zahlreiche, den Festplatz belebende, fröhliche Menge. — Eine am folgenden Tage veranstaltete, ebenfalls zahlreich besuchte Nachfeier hatte leider unter der Ungunst der Witterung zu leiden, da ein ausbrechendes Gewitter schon um 9 Uhr der Festesfreude den Garaus machte. Die drei Vereine, zu deren Gunsten dieses Fest veranstaltet wurde, können aus dem Verlaufe desselben ersehen, dass sie die vollsten Sympathien des Publikums besitzen. Sie mögen daher auch ferner auf der betretenen Bahn mit vereinten Kräften vorwärts schreiten. Allen jenen aber, welche das Unternehmen unterstützten, insbesondere den Damen und Herren des Festcomités, an dessen Spitze Frau Louise Winkler und Herr Kaiser standen, gebührt voller Dank und volle Anerkennung. Die Bruttoeinnahmen betragen über 1700 fl. und dürften den Vereinen namhafte Summen zu-

fallen. Zum Schlusse sei unserer Freude Ausdruck gegeben, daß uns auch Gelegenheit geboten war, viele Bewohner unserer Nachbarorte zu begrüßen, darunter insbesondere zahlreiche Mitglieder der Gefangvereine Friedau und Rohitsch. Auch dieser Besuch wird hoffentlich ein Bindeglied mehr sein zwischen den nachbarlichen, befreundeten Vereinen und dazu dienen, das geschlossene Band noch mehr zu festigen und den gegenseitigen Verkehr zu beleben.

(Pettauer Badeanstalt.) Laut Ausweis der Vorstehung des Pettauer Bauvereines wurden in der Badeanstalt im Monate Juli d. J. verabsolgt: 2587 Bassin-, Frei- und Cabinenbäder, 380 Wannenbäder II. Classe, 18 Wannenbäder I. Classe, 50 Dampfbäder, 10 Douchebäder, zusammen 3045 Bäder. Innerhalb eines Jahres u. zw. vom 1. Juli 1890 bis 1. Juli 1891 wurden verabsolgt: 5816 Bassin-, Frei- und Cabinenbäder, 3609 Wannenbäder, 635 Dampfbäder, 99 Douchebäder, zusammen 10159 Bäd'r. Es stellt sich somit die durchschnittliche Anzahl der verabsolgten Bäder auf ca. 275 Bäder pr. Tag.

(Vom Feuerwehrbezirkstag.) Wie uns der Wehrausschuß unserer Feuerwehr mittheilt, wurde der Feuerwehrbezirkstag, welcher auf den 23. August hieher einberufen war, auf den 20. September verschoben.

(Zur Erhaltung der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule) hat das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht eine Subvention von 300 fl. aus Staatsmitteln bewilligt. Aus gleichem Anlasse hat der steierm. Landesauschuß dieser Schule eine Unterstützung von 200 fl. aus dem Landesfonde für das Jahr 1891 gewährt.

(Lehrer-Erneuerungen.) Zu provisorischen Unterlehrern wurden ernannt: Herr Franz Ceh an der Knaben-Volksschule Umgebung Pettau, Frä. Ludmilla Klaper, absolvierte Lehramts Candidatin aus Görz, an der Schule St. Urban bei Pettau und Herr Simon Bezja an der Schule in Runttschen im Schulbezirke Friedau.

(Von der Reblaus.) In den Weingärten von Türkenberg und Groß-Ottisch wurde amtlich das Vorhandensein der Reblaus festgestellt.

(Schulsperre.) Die Schulen in Runttschen und in Polstrau wurden und zwar die erstere wegen Keuchstusens und die letztere wegen Masernepidemie bis 24. August geschlossen.

(Zu den diesjährigen Rothbrückenbau-Übungen des I. u. k. 4. Pionnier-Feldbataillons auf der Drau.) Im Interesse des Handelsverkehrs wird die Flossfahrt auf der Drau bei Pettau während der für die Zeit vom 19. August bis 9. September 1891 anlässlich der Rothbrückenbauübungen verfügten Einstellung des Flossverkehrs auf Grund der von der k. k. Bezirkshauptmannschaft mit dem k. u. k. 4. Pionnier-Bataillons-Commando getroffenen Vereinbarung an nachbezeichneten Tagen freigegeben: Am 23. und 30. August, sowie am 6. und 8. September während des ganzen Tages, am 19. und 20. August, sowie am 9. September von 12 Uhr mittags an, schließlich am 26. August und 3. September von 2 Uhr nachmittags an.

(Zur Generalversammlung der Bezirkskrankenkassa.) Es wurden gewählt: In die Vorstehung von den Arbeitgebern die Herren J. Spaltl, J. Mahun und J. Wreßnig sen., von den Gehilfen: Franz Civrani, Josef Wreßnig jun., Alois Schaffer, Franz Sever, Rudolf Kraker und Th. Slavetitsch. Die Vorstandsmitglieder wählten die Herren Spaltl zum Obmann und Civrani zum Stellvertreter. In den Überwachungsausschuß die Herren Arbeitgeber: Georg Murschek und Carl Reisinger; von den Gehilfen: Johann Kramberger, Otto Erfurt, Joh. Lorber und Johann Lorentsichitsch. Zur Wahl des Obmannes ist jedoch niemand erschienen, daher dieselbe neuerlich ausgeschrieben werden muß. In das Schiedsgericht die Herren Arbeitgeber: Simon Hutter, August Scheichenbauer, von den Gehilfen: Georg Glaser, Leo Kulnig und Theodor Preiß. Zum Obmann wurde Herr Hutter gewählt. Es wurde beschlossen, eine zweigliedrige Abordnung zur Statthalterei nach Graz zu schicken, um die in der vorjährigen G.-B. beantragte Ausscheidung der Bezirke Friedau und Rohitsch zu erwirken.

(Dienstlicher Übereifer.) Zu dieser Notiz ist uns folgende Zuschrift des hiesigen Stadtamtes zugekommen: Mit Berufung auf den § 19 des Pressgesetzes ist folgende Richtigstellung in

die nächste Nummer der „Pettauer Zeitung“ aufzunehmen: Die in Nr. 25 der Pettauer Zeitung vom 11. August 1891 mit der Spitzmarke „Dienstlicher Übereifer“ gebrachte Mittheilung über incorrectes Vorgehen der hiesigen Sicherheitswache gegenüber den bürgerlichen Übertretern der Straßenpolizei-Ordnung beruht auf irriger Auffassung, denn alle über die Anzeigen der Wachmannschaft abgeführten Strafverhandlungen ergaben, daß diese Anzeigen stichhältig waren und mit der strafgerichtlichen Verurtheilung der angezeigten Übertreter endigten. Der in der Nr. 25 gebrachte Ausdruck „unsinnig“ ist daher nicht gerechtfertigt und es hat deshalb das Stadamt keinen Grund, das Wachpersonale der Stadt über sein ferneres Verhalten bei Fällen derartiger Übertretungen der Straßenpolizeiordnung noch näher zu belehren; bisher wurden nur dem Gesetze entsprechende Anzeigen gemacht und den Amtshandlungen unterzogen und hiedurch vielen Gefährdungen der persönlichen Sicherheit und der Sicherheit des Eigenthums vorgebeugt.

(Vom Viehmarkte in St. Veit bei Pettau.) Dieser Markt hat den 17. August stattgefunden und war der Auftrieb von Rindern recht gut, leider waren keine deutschen Käufer erschienen. Trotzdem wurden recht gute Preise erzielt, besonders bei den Kühen und dem Jungvieh.

(Sommerliedertafel des Friedauer Männergesangsvereines.) Dieselbe wird Sonntag den 23. August im Gasthausgarten des Herrn Josef Cvitkovic in Friedau unter freundlicher Mitwirkung des dortigen Damenchores stattfinden. Das Programm ist sehr reichhaltig. Die Musik besorgt unsere Musikvereinskapelle unter der Leitung des Capellmeisters Franz Haring. Beginn um 4 Uhr Nachmittag. Eintrittspreis für eine Person 30 kr., Familien (4 Personen) 1 fl. Bei Regenwetter wird diese Liedertafel auf Sonntag den 6. September verschoben.

(Verhaftung zweier Brandleger.) Den 6. Juli ist der Besitzer Lorenz Besiag in Klappendorf abgebrannt. Das Feuer war von ruchloser Hand gelegt worden. Am 13. August wurden endlich dessen Knecht Jakob Bratusa aus Friedau und die beim Besitzer Johann Mar in Pöllenschat bedienstete Magd Rosalia Lubne verhaftet und dem hiesigen Gerichte eingeliefert. Bratusa hat auch am 10. Juli seine Tante Johanna Segula in Friedau bestohlen. Der Schaden beträgt 13 fl.

Bermischte Nachrichten.

(Zur Anwesenheit unseres Kaisers in Cilli.) Am 29. August begibt sich der Kaiser von Wien aus mit großem Gefolge nach Cilli. Am 30. d. M. findet der Empfang mehrerer Deputationen und der Behörden statt, am 31. d. M. und am 1. September wohnt Se. Majestät den Schlußübungen des 3. Armeecorps bei. Es werden die 6. und 28. Infanterie-Truppen-Division gegen einander manövrieren. Am 1. September abends reist der Kaiser von Cilli über Wien nach Schwarzenau, um daselbst den Schlußmanövern des 2. und 8. Armeecorps beizuwohnen. — Herr Erzherzog Albrecht wird den Schlußmanövern des dritten Corps bei Cilli ebenfalls beiwohnen. Der Erzherzog wird mit seinem Gefolge in Tüchern Quartier nehmen.

(Vom Könige Alexander von Serbien.) Derselbe ist am 10. d. M. in Wien eingetroffen und hat sich am darauffolgenden Tage an das Hoflager nach Fischl begeben, wo ihm ein sehr sympathischer Empfang zu Theil wurde. Am 12. d. M. ist der junge, erst im 15. Jahre stehende Monarch nach Luzern abgereist, um dort mit seinem Vater, dem Exkönig Milan, der sich anscheinend ganz wohl befindet, zusammen zu treffen.

(Personalnachricht.) Der Herausgeber und verantwortliche Schriftleiter der „Deutschen Wacht“, Herr A. Ehrlich, hat mit 15. August seinen Übertritt zur „Tagespost“ angezeigt.

(17. Hauptversammlung des steiermärkischen Lehrerbundes.) Dieselbe findet den 14. und 15. September in Admont statt. Bekanntlich finden die Bundeshauptversammlungen nur alle 2 Jahre statt und soll die 18. Hauptversammlung im Jahre 1893 in Pettau abgehalten werden.

Equitable

Lebensversicherungs-Gesellschaft der
Vereinigten Staaten
in NEW-YORK.

Errichtet 1859. Concessionirt in Österreich 11. Octob. 1882.

Die „Equitable“ ist die erste und grösste Lebensver-
sicherungs-Anstalt der Welt,
denn sie besitzt

den grössten Versicherungstand, 1890 M. 3,062,815.510
macht das grösste neue Geschäft, 1890 M. 866,260.955
hat die grössten Prämien-Einnahmen, 1890 M. 148,905.903
Vermögen im Jahre 1890 M. 506,785.912
Gewinn-Reserve im Jahre 1890 M. 100,471.899

Als Special-Garantie für die österr. Versicherten dient das grosse
Stock im Eisen-Palais in Wien im Werte von 2 Millionen Gulden

Ergebnisse

der zwanzigjährigen Tontinen der „Equitable.“
Basis der Auszahlungen 1891.

A. Gewöhnliche Ablebens-Versicherung. Tabelle I.

Alter.	Gesamtprämie.	Baarwerth.	Prämienfreie Ablebens-Police.
30	fl. 454.—	fl. 573.—	fl. 1230.—
35	„ 527.60	„ 693.—	„ 1310.—
40	„ 626.—	„ 850.—	„ 1440.—
45	„ 759.40	„ 1065.—	„ 1620.—
50	„ 943.60	„ 1387.—	„ 1930.—

B. Ablebens-Versicherung mit zwanzig Jahresprämien. Tabelle II.

30	fl. 607.20	fl. 909.—	fl. 1940.—
35	„ 681.60	„ 1039.—	„ 1970.—
40	„ 776.60	„ 1204.—	„ 2030.—
45	„ 900.60	„ 1424.—	„ 2170.—
50	„ 1067.60	„ 1746.—	„ 2430.—

C. Gemischte zwanzigjährige Ab- u. Erlebens-Versicherung. Tab. X.

30	fl. 970.60	fl. 1706.—	fl. 3650.—
35	„ 995.80	„ 1746.—	„ 3310.—
40	„ 1035.60	„ 1813.—	„ 3070.—
45	„ 1100.80	„ 1932.—	„ 2950.—
50	„ 1209.—	„ 2156.—	„ 3000.—

Wie obige Ziffern zeigen, gewährt die Tontine nebst der un-
entgeltlichen Ablebensversicherung durch 20 Jahre bei der Tabelle I.
die Rückerstattung sämtlicher Prämien mit 2¼ bis 4⅜%; die
Tabelle II mit 4⅜ bis 5⅜%; die Tabelle X mit 6¾ bis 7% an
einfachen Zinsen.

Die prämienfreien Policen gewähren das Doppelte bis zum
Vierfachen der eingezahlten Prämien.

Die freie Tontine, ebenfalls eine Halbtontine mit etwas höheren
Prämien, gestattet nach einem Jahre volle Freiheit mit Bezug auf
Reisen, Wohnort und Beschäftigung mit Ausnahme des Kriegs-
dienstes, sie ist unanfechtbar nach zwei, unverfallbar nach drei
Jahren und gewährt bei der Regulierung sechs verschiedene Optionen
für den Bezug des Tontinenanteils.

Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark
und Kärnten:

Graz, Klosterwiesgasse 30.

A. Wallovich.

12—1

Aufruf!



Binnen 24 Stunden

werden alle Arten Ratten, Haus- und Feld-
mäuse, Küchenschwaben, Ruffen, Maulwürfe,
Wanzen, etc. sowie jegliche Art Haus- und
Feldungeziefer unter jeder Garantie gänzlich
und gründlich ausgerottet durch die neuest erfundenen
k. u. k. priv. Präparate. Versandt gegen Nachnahme und bar.
Zahlbar in Wien. Nur allein echt zu beziehen im

Chem. Laboratorium

Wien, VIII. Bez. Tigergasse Nr. 22,

woselbst Chemikalien jeder Art erzeugt und alle Arten
Recepte verabsolgt werden.



A. HUMMEL

GRAZ

Murplatz Nr. 2, eisernes Haus

empfiehlt in grosser Auswahl



**Flobertgewehre,
Flobertpistolen**

von fl. 4.50 aufwärts.

Luftpistolen

von fl. 3.20 aufwärts.

**Luftgewehre, Knabengewehre u.
gefährlose Kinderpistolen.**

Eisenscheiben mit Figuren, Papierscheiben.

Revolver, von fl. 2.70 aufwärts.

Jagdgewehre. 1—1

Hülsen und alle sonstigen Jagdartikel.

Öffentliche Anerkennung.

Herr Ferjanič, Handelsgärtner
hier, hat über Bestellung in meinem
Garten **Rosenstöcke** gesetzt, welche
insgesammt vortrefflich gedeihen. Es
ist dies ein Zeichen solider Geschäfts-
gebarung und tüchtiger Geschäfts-
kenntnis, daher ich nicht umhin kann,
diesem Herrn meine Anerkennung hie-
mit öffentlich auszusprechen.

PETTAU, im August 1891.

Wilhelm Kyséla.

Institut

für Studierende des k. k. Gym-
nasiums in Cilli.

**Beste Pflege, Aufsicht und Studien-
erfolge.**

Nähere Auskünfte ertheilt

der Inhaber und Director:

HANS WINDBICHLER

in Cilli.

1—1

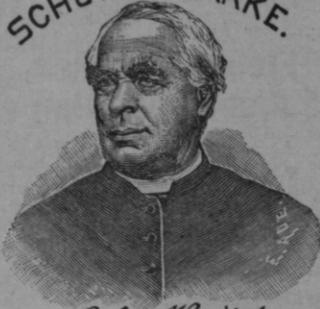
Fort mit dem Bohnenkaffee, kauft

Kneipp's Malz-Kaffee

aus der für Oesterreich-Ungarn vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp allein privilegirten Malzkaffee-Fabrik der

Gebrüder Ölz, Bregenz am Bodensee.

SCHUTZ - MARKE.



Seb. Kneipp

Bregenz am Bodensee.

Der Hochw. Herr Pfarrer Kneipp spricht sich ganz entschieden gegen den Bohnenkaffee aus. Die Kaffeebohne ist die Frucht einer Giftpflanze, der hievon erzeugte Kaffee hat nicht den mindesten Nährgehalt, regt wegen seines Giftgehaltes (Caffein) nur die Nerven auf, ja führt sogar die mitgenossenen Speisen halbverdaut aus dem Magen ab. Der Kneipp-Malzkaffee dagegen enthält bis 70% Nährgehalt, wirkt sehr beruhigend auf die Nerven und ist zudem bedeutend billiger. — Wem unser Kneipp-Malzkaffee nicht pur schmeckt, mische denselben mit

ÖLZ-KAFFEE

und er wird beim Trinken kaum einen Unterschied vom Bohnenkaffee finden. Er trinkt dann einen nahrhaften, gesunden und noch dazu billigen Kaffee. — Die Zubereitungsweise steht auf unseren Packeten. — Beim Einkaufe gebe man speziell auf **viereckige rothe Packete** mit dem Namen **Gebrüder Ölz** und den **Schutzmarken Pflanze** und das **Bild des Pfarrers** mit **Namensunterschrift** acht. Bei Ölzkaffee auf unseren Namen und die Pflanze. — Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen und wo derselbe noch nicht eingeführt, versenden wir 4½ Ko. Packete franco per Post.

GEBRÜDER ÖLZ.

13—1

Für Oesterreich-Ungarn vom Hydropathen Pfarrer Kneipp allein privilegirte Malzkaffee-Fabrik.

Alt bewährt gegen
Magenkrankheiten

Steiermärk. landschaftl.

Bestes Er-
frischungsgetränk

Rohitscher Säuerling.

Tempel-Quelle und Styria-Quelle.
Stets frischer gehaltreichster Füllung im neu-
erbauten Füllschachte mit directem Zulaufe aus
der Quelle.

Zu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch-
Sauerbrunn, alle Mineralwasserhandlungen, renommierten
Specerei- und Droguerieschäfte und Apotheken.

7—1

Zu vermieten:

In der Nähe des Bahnhofes wird ein
grosses, möbliertes Gassenzimmer im
I. Stock an einen ruhigen Herrn ab
16. September vermietet.

Gefällige Anfragen unter „Permanent“
postlagernd **Pettau.**

1—1

Zeitschriften-Anzeiger.

- Allgemeine Wein-Zeitung** in Wien. Wöchentlich, vierteljährig fl. 1.50.
Allgemeine Bauernzeitung in Klagenfurt. Organ des kärntner. Bauernbundes. 2mal monatlich, ganzjährig fl. 2.40.
Bauernwille in Graz. Monatlich; halbjährig fl. 1.80.
Deutscher Turnerhort in Wien. 2-mal monatlich; ganzjährig fl. 1.80.
Deutscher Volksbote in Prag. Zeitschrift der deutschen nationalen Partei in Böhmen. Herausgeber A. Kisslich 2-mal monatlich, halbjährig fl. 1.80.
Deutsches Volksblatt in Wien III., Linke Bahng. 5. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.—
Deutsche Wacht in Cilli, 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 1.60
Deutsche Wehr in Troppau, wöchentl., vierteljähr. fl. 1.25.
Deutsche Zeitung in Wien. 2-mal täglich, monatlich fl. 2.35.
Freie Stimmen in Klagenfurt. 2-mal wöchentlich, vierteljährig fl. 2.—
Grazer Tagespost. 2-mal täglich, monatlich fl. 1.40 bei W. Blanke in Pettau abzuholen. Mit Zustellung monatlich fl. 1.60
Grazer Volksblatt vierteljährig fl. 3.50, mit Beilagen fl. 4.—
Grazer Zeitung sammt Grazer Morgenpost und Amtsblatt. täglich, vierteljährig fl. 4.— (Grazer Morgenpost allein, täglich, vierteljährig fl. 2.25). Beide mit dem Beiblatt „Styria“, monatlich 3-mal, vierteljährig um 30 kr. mehr.
Grazer Wochenblatt vierteljährig fl. 1.20.

- Kyffhäuser** in Salzburg, deutschnationale Rundschau. 1-mal monatlich in Heftform, vierteljährig fl. 1.—
Marburger Zeitung, 2mal wöchentl., viertelj. fl. 1.75
Nationale Blätter. Organ des deutschen Vereines in Wien. 2-mal monatlich, Bezugspreis für 1891 fl. 2.—
Neue Inn-Zeitung in Innsbruck, wöchentlich, vierteljährig fl. 1.—
Obersteirerblatt in Bruck a. d. Mur. 2-mal wöchentlich; vierteljährig fl. 1.60.
Obersteirer-Zeitung in Leoben, wöchentlich 2-mal, vierteljährig fl. 1.60.
Österreichische Forst-Zeitung in Wien. Wöch., vierteljähr. 2 fl
Österreichische Gewerbe-Zeitung in Wien, zweimal monatlich, vierteljährig 1 fl.
Ostdeutsche Rundschau Wiener Wochenschrift, für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur. Herausgeber K. H. Wolf. Vierteljährig fl. 2.—
Politisches Volksblatt in Wien. 2-mal wöchentl. mit Beilagen, vierteljährig fl. 1.75.
Steiermärkisches Gewerbeblatt in Graz. 2-mal monatlich; vierteljährig 60 kr.
Unverfälschte deutsche Worte. (9. Jahrgang.) Gegründet v. Georg Ritter von Schönerer. 2-mal monatlich, ganzjährig fl. 3.—. Versandtstelle: Wien IX., Porzellangasse 41.
Wiener landwirtschaftliche Zeitung 2-mal wöchentlich, vierteljährig 3 fl.

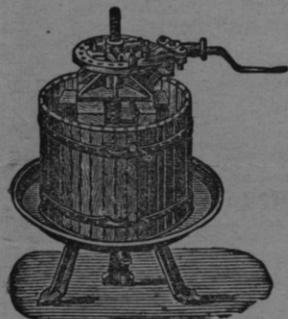
Sommerfest!

Rechnungen, welche auf das Sommerfest Bezug haben, wollen längstens bis 25. August d. J. zu Händen des Herrn **Ignaz Behrbalk** oder des Herrn **Franz Kaiser** zur Zahlung überreicht werden, da später einlaufende Forderungen dann keine Berücksichtigung finden können.

Das Festcomité.

Alle Maschinen für Landwirtschaft und Weinbau!

Pflüge, Eggen, Ackerwalzen, Säemaschinen, Mähmaschinen, Heuwender, Pferderechen, Heupressen, **Dreschmaschinen**, Göpel, Locomobile, Trieure, Getreide-Putzmühlen, Maisrebler, **Häckselfutterschneidmaschinen**, Schrotmühlen, Rübenschneider, Obstmahlmühlen, Obstpressen, **Traubenquetschen**, **Weinpressen**, **Olivenpressen**, **Peronospora-Apparate**, Obstschälmaschinen, Dörrapparate für Obst und Gemüse, **Weinpumpen**, **Kellereiartikel**, Brunnenpumpen, Kreissägen, Decimalwagen, Viehwagen, Milchseparatoren, Fassheber, Bohrmaschinen, automatische wirkende Süssfutterpressen, Waschmaschinen, Flachs- und Schwingmaschinen etc.



Alles in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen. Garantie, bequeme Zahlungsmodalitäten, Probezeit.

Etablissement für Landwirtschafts- und Weinbau-Maschinen

Ig. Heller, Wien

II. Praterstrasse Nr. 78. 3-1

Reich illustrierte 144 Seiten starke Preiscataloge in deutscher, italienischer und slavischer Sprache auf Verlangen gratis und franco. Solide Vertretungen werden überall errichtet.

Die Physiologie der Liebe.

von Professor P. Mantegazza.

18 kr.

Wer es versäumt, dieses grossartige, Auserordentliche Werk zu studieren, sündigt an sich und seinen Kindestkinder!!! (276 Seiten Umfang.)

Gegen Einsend. von 2 fl. franco oder gegen Nachnahme unfrankirt.

Nur für Herren!



Der interessanteste Katalog der Welt. Sensationell.

(Neue vergrösserte Ausgabe.) In hocheleg. Ausstattung, reich illust. in farb. Druck geg. Eins. v. 18 kr. in Mark. als Drucksache franco. Bei Zusendung in geschloss. Couvert 30 kr.

L. Schneider, Kunstverlag Berlin S.W., Bernburgerstr. 6.

Zur Obstverwertung

Pressen für Wein- und Obst-Most

neuester, vorzüglichster Construction, Original-Fabrikate mit continüirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraftregulator. **Garantiert höchste Leistungsfähigkeit! bis zu 20%** grösser als bei allen anderen Pressen. Bei der Reichsobstausstellung Wien 1888 nach vorhergegangener fachmännischer Erprobung mit dem **Ersten Preise** prämiert.



Trauben- und Obst-Mahlmühlen

fabricieren die alleinigen Fabrikanten

Ph. Mayfarth & Co., Wien

II. Taborstrasse 76.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk. Specialfabrikation für Weinbau- und Obstverwertungsmaschinen, Heupressen,

Trockenapparate Patent Dr. Ryder.

Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

Solide Vertreter gegen entsprechende Provision erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt. 5-1

JOH. HEILINGER & Co.

Kunstdünger-Fabriken

Wien-Zwischenbrücken

und

Oderberg, k. k. Schlesien,

empfehlen ihre besten concentrirten

Düngemittel

als: Guano-, Spodium- und Knochenmehl-Superphosphate, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak und Kali, Knochenmehl, Perugana, **Thomasschlacke**, Kainit und **Weinbergdünger**.

Briefe und Bestellungen belieben an das

Central-Comptoir: Wien

VII., Lindengasse 2, zu richten.

4-1

5 komplette, gut erhaltene

Loch-Fenster

sind um billigen Preis verkäuflich. Anzufragen bei **M. Murko**, Kürschnerplatz Nr. 162.

„Grazer Tagblatt“

Mit 1. September l. J. tritt unter dem Namen „Grazer Tagblatt“ eine neue politische Zeitung ins Leben, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, durch einen umfassenden, raschen und zuverlässigen Nachrichtendienst allen jenen Anforderungen zu entsprechen, die der Leser mit Recht an ein gut geleitetes Tagblatt stellen darf.

Auf deutschnationaler Grundlage fußend, wird das „Grazer Tagblatt“ insbesondere wirtschaftlichen Reformen das Wort reden und dabei in erster Linie die Interessen unserer schönen Heimat mit dem vollen Einsatze seines besten Wissens und Könnens fördern.

Das „Grazer Tagblatt“ wird durch ein sorgfältig ausgewähltes Feuilleton für die mannigfachsten Anregungen auf literarischem und wissenschaftlichem Gebiete sorgen. Im Morgen- wie im Abendblatte werden formschöne, spannende Romane unserer besten einheimischen sowie bedeutender auswärtiger Schriftsteller veröffentlicht werden. Daneben sollen Skizzen, Humoresken, Plaudereien und belehrende Aufsätze aller Art in regelmäßiger Wiederkehr erscheinen. Ueber Theater und Kunst werden Fachschriftsteller in objectiver Weise referieren.

In dem allgemeinen Theile des „Grazer Tagblattes“ werden sich in größter und bester Uebersichtlichkeit die Tagesereignisse widerspiegeln. Der provinzielle Theil aber, für den gleichfalls eine überaus namhafte Anzahl von Mitarbeitern in allen Theilen des Landes gewonnen wurde, wird den örtlichen Interessen Steiermarks gewidmet sein.

Ueberzeugt, daß von Seite der Verlagsgesellschaft nichts verabfümt wurde, den weitgehendsten Wünschen der Zeitungsabnehmer Rechnung zu tragen, erlauben wir uns höflichst zum Abonnement auf das

„Grazer Tagblatt“

einzuladen, das in nationaler, freiheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung seine Versprechungen voll einlösen, Niemanden enttäuschen und jene Hoffnungen verwirklichen wird, welche tausende deutscher Männer und Frauen unseres Heimatlandes seit vielen Jahren bezüglich eines stramm-deutschen und unabhängigen Blattes hegen.

Die Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Robert Withalm & Comp.

Graz, Herrngasse Nr. 3 (gemaltes Haus.)

Die Bezugpreise sind:

Für Graz:		Mit der Post:	
Monatlich	fl. 1.10	Monatlich	fl. 1.70
Vierteljährig	„ 3.30	Vierteljährig	„ 4.50
Halbjährig	„ 6.60	Halbjährig	„ 9.—
Ganzjährig	„ 13.20	Ganzjährig	„ 18.—

Für Zustellung monatlich 20 kr. — Inserate werden billigt berechnet.

Agentur in Pettau:

W. Blanke, Hauptplatz Nr. 6.

Monatlicher Bezugspreis: Bei Abholung fl. 1.40, bei Bestellung in's Haus fl. 1.60.

(Eine neue Eisenbahnzeit.) Mit 1. Oktober gelangt auf den österreichischen und ungarischen Bahnen die einheitliche Eisenbahnzeit des fünfzehnten Meridians zur Einführung, nachdem bereits die preussischen Bahnen am 1. Juni dieselbe eingeführt haben.

(Vollunterschlagung.) Bei der Nachverzollungsrevision gelegentlich der Freihafenauflösung in Triest wurde im Magazin der Wiener Kaffeeirma Volk ein geheimer Speicher mit 1600 Säcken, ungefähr 1000 Meterzentner Kaffee entdeckt, was einer „Zollhinterziehung“ von ungefähr 50.000 fl. gleichkommt. Die genannte Firma ist schon einmal zu einer hohen Geldstrafe verurtheilt und ihr seitdem der Zollcredit entzogen worden.

(Die Truppenvertheilung in Oesterreich auf Grund der letzten Volkszählung.) Nunmehr liegt das Ergebnis der Volkszählung, erhoben durch das technisch-administrative Militär-Comité, vor. Nach demselben sind in Oesterreich 187.537 Mann untergebracht. Galizien weist die stärkste Zahl auf, nämlich 53.401 Mann. Ihm folgen Böhmen, Niederösterreich und Mähren. Steiermark beherbergt nur 8043 Mann.

(Die Bedeutung der Geflügelzucht) für ein Land zeigt sich in Frankreich. Es gibt dort 45 Millionen Hühner, welche, zum Durchschnittspreise von 2.50 Fr. berechnet, 112,500.000 Fr. Wert darstellen. 34 Millionen sind Leghühner und erzeugen jährlich bei 100 Millionen Küchlein, von denen 10 Millionen als Ersatz für die alten in Abrechnung zu bringen und weitere 10 Millionen für den Consum bestimmt sind, so dass noch immer 80 Millionen bleiben, welche, zu 1.50 Fr. pr. Stück verkauft, die ansehnliche Summe von 120 Millionen Francs ergeben. Jede Henne legt etwa 90 Eier, was bei 34 Millionen Hühnern 3030 Millionen Eier gibt und, jedes zu 6 Cent. berechnet, 183 Millionen Francs ausmacht. Die Hühner Frankreichs erzeugen also jährlich an Fleisch und Eiern mehr als 337 Millionen Francs, eine Summe, die sich noch höher stellt, wenn wir noch 6 Millionen Francs hinzufügen, welche aus dem zum Export bestimmten Mastgeflügel erzielt wird, so dass die Hühnerhöfe Frankreichs eine wahre Goldgrube bilden.

(Zur Bahlungseinstellung der Firma Morpurgo und Parente in Triest.) Dieselbe soll infolge großer Verluste, die durch Warenspeculation eines ersten Beamten der Firma hervorgerufen worden sind, genöthigt worden sein, in Liquidation zu treten. Die Verluste belaufen sich auf 1,300.000 fl. Die Brüder Rothschild in Paris haben insofern rettend eingegriffen, als sie volle Befriedigung der Gläubiger in Aussicht stellten und ihre eigene Forderung von 1½ Millionen erst zuletzt anmeldeten. Die Verbindlichkeiten der Firma betragen an 7 Millionen, denen sehr zweifelhafte Activa gegenüberstehen. Bei der Prüfung der ganzen Lage des Unternehmens wurde die überraschende Wahrnehmung gemacht, dass es — wie sich die „N. Fr. Pr.“ zart ausdrückt — häufig an der erwünschten Ordnung der Geschäftsführung gebrach. Der Zusammenbruch dieses Triester Hauses kam gänzlich unerwartet und erregte große Bestürzung. Doch werden üble Folgen für den Geldmarkt vermieden, indem die Creditanstalt Hilfe leistet. — Baron Marco Morpurgo, der Chef der einst so maßgebenden Firma, ist natürlich von seiner Stellung als Präsident des „Osterr.-ung. Lloyd“ zurückgetreten und auch aus dem Verwaltungsrathe ausgeschieden. Wer im eigenen Hause nicht Ordnung hält, kann, wie schon die Parlamentsreden beim Lloydvertrag zur Genüge dargethan haben, fremde Unternehmen noch weniger in Stand halten.

(Journalisten-Inbülän.) Den „Freien Stimmen aus Kärnten“ wird aus Berlin geschrieben: Zu den nicht zahlreichen reichsdeutschen Blättern, welche unentwegt und mit Wärme die Sache des bedrängten Deutschthums im Auslande vertheidigen, gehört die „Kieler-Zeitung“. Das Verdienst, diese entschiedene nationale Gesinnung immerdar bethätigt zu haben, gebührt dem Chefredacteur Alexander Niepa, welcher am 21. August sein 25-jähriges Jubiläum als Leiter dieses Organes feiert. Wie er seinerzeit für die Deutschen in Schleswig-Holstein kämpfte, so trat er später auch für die Deutschen

Oesterreichs, für die Sachsen in Siebenbürgen, für die Balten u. s. w. bei jedem gegebenen Anlass offen ein. Seine Beredtheit bewahrte ihn von einer Verengung des nationalen Gesichtskreises. Wenn man sich heute in Schleswig-Holstein für den Allgemeinen deutschen Schulverein, für Sorgen des auswärtigen Deutschthums lebhaft interessirt, so hat er den Hauptimpuls dazu gegeben, deshalb gebührt ihm auch der Brudergruß und die Anerkennung der Deutschösterreicher zu seinem Ehrentage.

(Ein neues Mittel gegen Krebs.) Professor Adamkewicz von der Krakauer Universität hat an die Akademie der Wissenschaften in Wien Mittheilungen von seinen Versuchen zur Heilung des Krebses gelangen lassen. Das neue, seiner eigentlichen Zusammensetzung nach noch geheim gehaltene Krebsmittel wird Cancroin genannt. Es soll in einigen, jeder anderen Heilmethode trotzen Fällen sichtlich Besserung hervorgerufen haben. Das Wachsthum eines Lippenkrebses wurde durch das Cancroin aufgehalten, die Härte der Geschwulst verschwand, und es erfolgte Narbenbildung, wie bei einem gutartigen Geschwür. Bisher galt Krebs bekanntlich für unheilbar. Doch hat auch Hofrath Professor von Billroth seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, dass eine Heilung des Krebses von dem Momente an in den Bereich der Möglichkeit gerückt wäre, da die Entdeckung des specifischen Krankheitsregers gelänge.

(Eist Honig!) Der Nahr- und Heilwert des Honigs wird vielfach noch nicht recht gewürdigt. Sehr mit Unrecht, denn der Honig ist ein überaus leicht verdauliches und höchst zuträgliches Nahrungsmittel. Der Honig geht fast ganz in das Blut über und hinterlässt nur ganz geringe Rückstände. Aber der Honig ist mehr als das; er ist der leidenden Menschheit ein unschätzbare Heilmittel. — Von alters her hat er diesen Ruf erhalten und im Munde des Volkes wird ihm nachgesagt, dass er so viel Arzneien in sich vereinigt, als Blumen und Kräuter ihren Saft hergegeben haben. Worin besteht nun die besondere Kraft des Honigs? Der Blumenhonig wirkt direct und indirect; direct, wo er mit den kranken Organen in Berührung kommt, also in der Mundhöhle, dem Rachen, Hals, Magen. Er wirkt hier zunächst als Antiseptikum, indem die im Honig vorhandene Ameisensäure die von ihm berührten Pilze vernichtet. Er wirkt ferner erweichend auf die durch Catarrh geschwollenen und verhärteten Schleimhäute. — Indirect wirkt der Honig, indem er dem Krankheitsreger auf Umwegen entgegenarbeitet, da er zunächst als leicht verdauliches und vorzügliches Nahrungsmittel einer schlechten und falschen Ernährung entgegensteuert und so unzähligen Krankheiten einen Riegel vorschleibt. — Der Honig gehört zu den Fettbildnern. Da zur Lungenschwindsucht sich bald Abmagerung gesellt, so wird beim Kampfe gegen dieselbe der Honig gewiss alle Beachtung verdienen. — Der Honig hilft ferner als Kohlehydrat in hervorragender Weise die so nöthige Wärme produzieren. — Wichtig ist der Bienenhonig als Magenregulierungsmittel. Er wirkt meist leicht abführend. Andere Mittel, Rheubarb z. B., erweisen sich hier wohl auch wirksam, aber scharfe Reizmittel schwächen den Magen und verlieren allmählich ihre Wirkung gänzlich. Dem Zucker, der vielfach Stellvertreter des Honigs ist, fehlt die Ameisensäure. Eine Schwächung des Magens bei andauerndem Genuss von Honig ist niemals zu befürchten. Versagt er seine Wirkung, dann muss auf einige Zeit eine Pause eintreten. Es wird dieselbe durch den Genuss von Fruchtsäften, von frischen Früchten v. ausgefüllt. Bald darf dann der Honig wieder in sein Recht treten und wieder wird er seine gute Wirkung äußern.

Aus unseren Vereinen.

(Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein.) Protokoll, aufgenommen bei der Ausschuss-Sitzung vom 10. August. Anwesend waren 15 Ausschussmitglieder. Der Obmann theilte mit, dass in der heutigen Sitzung darüber beschlossen werden soll, ob nach dem vorliegenden Bauplane der Bau der Gastwirtschaft noch heuer beginnen, ob Pise- oder Ziegelbau ge-

wählt und auf welcher Stelle gebaut werden soll. Nach lebhaften Auseinandersetzungen, an denen sich die Herren: Filaferrero, Kasimir, Major Rosen, Drnig, Spaltl, Wreschnig und Kraker beteiligten, wurde über Antrag des Herrn Filaferrero beschloffen, das alte Gebäude abzutragen und an dessen Stelle den Neubau aufzuführen. Der dem Ausschusse vorgelegte 3. Bauplan wurde genehmigt. Dieser Bauplan stellt ein nettes Landhäuschen mit breiten Veranden und zierlicher Bauart dar und kann dieses Landhäuschen nöthigenfalls auch zum Wohnsitz eines Pensionisten verwertet, bezw. verkauft werden. Der Ausschuss hat beschloffen, den Neubau sogleich in Angriff zu nehmen, damit das Haus noch vor dem Winter unter Dach kommt. Das Landhäuschen soll ein Pfeilerbau werden, wodurch bedeutende Ersparnisse erzielt werden können. Zur Bauleitung wurde ein Baucomité bestimmt, in welches die Herren Drnig, Major Rosen, Starh u. Kraker gewählt wurden und soll der Bau in eigener Regie durchgeführt werden.

Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Pettau.

Verzeichnis leerstehender Wohnungen.

Härtl Josef, Florianigasse 1,	3 Zim.,	1 Küche,	1. Stock,	Preis — fl.
Blaschitz, Hauptplatz 2,	2 "	1 "	1. "	12 "
	2 "	1 "	2. "	14 "
Lippitsch, Ungertthorg. 4,	2 "	1 "	2. "	13 "
Fr. Friedrich, Brandgasse 7,	2 "	1 "	1. "	10 "
Scheibl, Kan.-Vorst.,	3 "	1 "	1. "	20 "
Nodoschegg, Herrengasse 27,	2 "	1 "	ebenerdig	12 "
Fraß, Allerhlg. 9,	1 "	1 "	1. "	7 "
Gen, Draug. 6,	2 "	1 "	1. "	12 "
Seller, Kan.-Vorst.,	2 "	1 "	ebenerdig	10 "
Grün. Baum, " 1 Zimmer,	2 Cabin.,	1 "	1. Stock	— "
Adelsberger, " 39, 3 "	1 Cabin.,	1 "	1. "	16 "
Fraß, Allerhlg. 9, 1 "	" "	1 "	ebenerdig. Gew.	10 "
Perlo, Bürgerg. 7, 2 "	" "	1 "	1. Stock	12 "
Ferich, Florianpl. 4, 3 "	" "	1 "	1. "	10 "
Kropf, Färberg. 2, 1 "	1 Cabin.,	1 "	1. "	7 "
Parz, Herreng. 14, 1 "	" "	" "	" "	5 "
Schröfel, Herrengasse, 3	schöne Wohnungen, im Herbst zu beziehen und im alten Hause eine Wohnung mit 3 Zimmern s. Zugehör.			
Lorger, Allerheiligengasse 1.	Stock, 3 Zimmer, 1 Küche.			
Mislenszky, Herrengasse, 1	möblirtes Zimmer.			
Vincenz Fraß, Bürgergasse, 1	Zimmer, 1 Küche, 1. Stock	Preis 5 fl.		
Georg Wurschek, Kanische-Vorstadt, 2	Zimmer, 1 Küche,	9 fl.		
Kokol, Allerheiligengasse, 2	Zimmer, 1 Küche, 1. Stock	9 fl.		
Pis, Kanische-Vorstadt 17,	2 Wohnungen, 2 Zimmer, 1 Küche sammt Zugehör, à 100 fl.			
Perch, Badgasse, 1	möblirtes Zimmer.			
Schießstätte, 1.	Stock, 1 Wohnung.			

Es wird dringend gebeten, von leerstehenden, ferner von der Vermietung hier angekündigter Wohnungen Herrn J. Spaltl Nachricht zukommen zu lassen. Auskünfte und Anmeldungen unentgeltlich.

Zu kaufen gesucht:

Eine politierte Bettstatt, ein polierter Tisch und ein Wand-Kleiderrechen.
Auskunft in der Administration.

Zu verkaufen:

Eine sehr schöne Credenz, billigst. Ein grosser Waschkessel.

Zu sehen:

Kanischavorstadt Nr. 93.

Eine Wohnung

Herrengasse Nr. 30 im I. Stocke bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör sammt Gartenbenützung ist vom 1. Sept. an zu vermieten. Gefällige Anfrage im Hause daselbst Paterre rückwärts.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Goldene Medaille: Paris, Amsterdam, Barcelona.

Vom Süden: Stat. Purkla der Südbahn, 2 Stunden.

Kurort Gleichenberg

Vom Norden: Station Feldbach der k. k. Staatsbahn, 1 Stunde.

in Steiermark.

Kurmittel. **Trinkkur.** Alkalisch-muriatische Säuerlinge; Constantins- und Emmaquelle: reiner Eisensäuerling; Klausen-Stahlquelle; Luxusgetränke: Johannisbrunnen in Flaschen und Natursiphons. Molke, Kuh- und Ziegenmilch, Kefyr. **Fichteninhalation, Quellsoolzerstäubung in Einzelkabinen. Pneumatische Kammer.** Süsswasser-, Mineral-, Fichten-, Eisen- und moussierende kohlen-saure Bäder. **Kaltwasserkuranstalt.** Terrainkur. Traubenkur. Heilanzeigen: Katarrhe der Athmungs- und Verdauungsorgane, chronische Lungenleiden, Rippenfellexsudat, Emphysem, Astma, Nieren- und Blasenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Blutarmuth, constitutionelle Kinderkrankheiten. Saison: Vom **1. Mai bis Ende September.** 12 Ärzte. Comfort: Kurmusik, Kursalon, Concerte, Reunions, Theater. Seehöhe: 270 Meter. Entfernung von Wien: 9 Stunden.

Auskünfte und Prospekte gratis durch die

Kurdirection Gleichenberg.